

Sparkassen im Niedrigzinsumfeld

Fusionen als Ausweg?

Veranstaltung in Dachau, 16.1.2017

Die Präsentation gibt die Meinung des Verfassers Dr. Gottwald wieder.

Sparkasse Dachau

Inhalt:

- Rechtliche Grundlagen
- Ausschüttungshöhe, -anteile
- Gegenargumente Sparkassen
- Fusion DAH-FFB-LL
- Vorstands-, Verwaltungsratsbezüge
- Zusammenfassung

I. Die rechtlichen Grundlagen

- **Sparkassengesetz** (vom Landtag erlassen)
- **Sparkassenordnung** (Entschießung des Innenministeriums)
- **Zweckverbandssatzung**

Inhalt u.a.:

- **Namen und Anteile der Mitglieder (Träger)**
- **Verteilung des Bilanzgewinns**
- **Fusion von Sparkassen**
- **Folgen der Auflösung der Sparkasse**

Träger der Sparkasse Dachau mit Anteilen:

Landkreis Dachau	66,37%
Stadt Dachau	26,09%
Markt Indersdorf	3,54%
Altomünster	4,00%

Organe der Sparkasse

- **Verwaltungsrat**

- Bestimmt die **strategischen** Richtlinien der Sparkasse
- Überwacht die operative Tätigkeit der Sparkasse
- Erlässt für die Sparkassen-Geschäftsführung Richtlinien und Geschäftsanweisungen
- Beschließt über die Schließung von Filialen
- Beschließt über die **Verwendung des Jahresüberschusses**

- **Vorstand**

- Erledigt die laufenden Geschäfte (**operatives** Geschäft)
- Erfüllt die ihm vom Verwaltungsrat übertragenen Aufgaben

(Bisherige Praxis: Vorstand empfiehlt Strategie usw., Verwaltungsrat nickt mangels vorhandener Fachkenntnisse ab)

Mitglieder des Verwaltungsrats(11)

Stefan Löwl, Landrat des Landkreises Dachau (Vorsitzender)

Helmut Zech, Stv. Landrat des Landkreises Dachau (Stellvertreter)

Josef Mederer, Bezirkstagspräsident

Heinz Eichinger, Bürgermeister der Gemeinde Vierkirchen

Wolfgang Offenbeck, Landwirt

Manfred Berndt, selbstständiger Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Hansjörg Christmann, Landrat a.D.

Peter Bürgel, Rechtsanwalt

Florian Hartmann, Oberbürgermeister der Kreisstadt Dachau

Anton Kerle, Bürgermeister des Marktes Altomünster

Franz Obesser, Bürgermeister des Marktes Markt Indersdorf

(Sparkassenvorstände H. Krenn und Th. Schmid sind ab 30.12. 2014 nur noch beratende Mitglieder ohne Stimmrecht. Grund: Keine Vermischung zwischen Strategie und Ausführung – vlg. Folie 4)

Hinweise:

Zwei Drittel der Mitglieder müssen Kommunalvertreter sein (Stadtrat, Gemeinderat, Kreistag)

Der Verwaltungsrat entscheidet mit einfacher Mehrheit! Es gibt kein Vetorecht!

Der Verwaltungsrat ist unabhängig sowohl gegenüber dem Stadtrat als auch gegenüber der Sparkasse



Beide Seiten (Sparkasse, Kreistag/Stadtrat) können den Mitgliedern im Verwaltungsrat Empfehlungen z.B. zur Gewinnabführung geben.

Die Sparkasse gibt Empfehlungen bereits ab, der Stadtrat (noch) nicht

II. Ausschüttungshöhe, -anteile

- Kapitalquote 2014 und 2015 (Eigenkapital)
- Rangliste Kapitalquote 2015
- Der echte Gewinn
- Gewinnverteilung
- Ausschüttungsfähiger Betrag
- Verteilung an Träger
- Hierarchie Einnahmenbeschaffung

Die Kapitalquote

Kapitalquoten gemäß Offenlegungsbericht (OB)	2015	2014
Kernkapital (T1) - OB Anlage 1 Zeile 45	316,0 Mio. €	295,2 Mio. €
Ergänzungskapital (T2) - OB Anlage 1 Zeile 58	25,0 Mio. €	24,8 Mio. €
Eigenkapital (EK) insgesamt - OB Anlage 1 Zeile 59	341,0 Mio. €	320,0 Mio. €
Risikogewichtete Aktiva - OB Anlage 1 Zeile 60	1.897,6 Mio. €	1.846,6 Mio. €
Gesamtkapitalquote (Zeile 59 : Zeile 60)	17,97%	17,33%
Harte Kernkapitalquote (Zeile 45 : Zeile 60)	16,65%	15,99%
Gesetzlich vorgeschriebene Mindestquote	8,00%	8,00%

Hinweise:

Zahlen zur Höhe des Eigenkapitals und zum risikogewichteten Aktiva erstmals veröffentlicht ab Offenlegungsbericht 2014 (auf Druck der EU)

Ergänzungskapital (25,0 Mio. €) gem. EU-Vorschrift bis 2021 auf Null zurückfahren!

Sparkasse Dachau hat bei Gesamtkapitalquote 17,97 % den **21. Platz** bei 71 bayer. Sparkassen

Die Sparkasse Dachau hat nach eigenen Angaben im Geschäftsbericht 2015 ausreichend Eigenkapital, um wettbewerbsfähig zu sein!

Jährl. Erhöhung Kapitalquote um 0,625 Punkte: 2016 = 8,625%; 2017 = 9,25; 2018 = 9,875%; 2019 = 10,5%

Veränderung Kapitalquote durch:

- Weitere Erhöhung des Eigenkapitals (Erhöhung Zähler) oder
- Reduzierung der Risikogewichteten Aktiva (Reduzierung Nenner)

BaFin verlangt: Höhere Kernkapitalquote (10,5%+Sonderzuschläge) und/oder:

7

Reduzierung der Risikogewichteten Aktiva; Grund: Vermeidung Bankenkrise wie 2008

Ranking 2015: Gesamt-Kapitalquote

(gelb markiert: Sparkasse schüttet aus; blau: geplante Fusion)
 bis Rang 57: Sparkasse kann 75% des Gewinns ausschütten (dann: 50%)

Rang	Name Sparkasse	2015 Gesamte Kern- kapitalqu	2015 Abführung an Träger (Mio. €)	Rang	Name Sparkasse	2015 Gesamte Kern- kapitalqu	2015 Abführung an Träger (Mio. €)	Rang	Name Sparkasse	2015 Gesamte Kern- kapitalqu	2015 Abführung an Träger (Mio. €)
1	Moosburg	30,07		25	Cham	17,47		49	Rothenburg o. d. Ta	15,72	
2	Höchstadt a. d. Ais	28,66		26	Eichstätt	17,41		50	Augsburg-Stadtspk	15,62	5,604
3	Landshut	26,49		27	Rottal/Inn	17,37		51	Neuburg-Rain	15,48	
4	Neumarkt Opf, Pars	25,22		28	Erlangen	17,17		52	Nürnberg	15,44	5,261
5	Neustadt a.d.Aisch	24,66		29	Miltenberg-Obernbu	17,16		53	Schwandorf	15,37	
6	Ingolstadt	23,66	0,500	30	Deggendorf	17,05		54	Gunzenhausen	15,29	
7	Rosenheim	22,44		31	Bad Kissingen	16,96		55	Erding-Dorfen	15,18	
8	Weilheim	22,08		32	Ansbach	16,92		56	Donauwörth	15,09	
9	Wasserburg	22,04		33	Bad Tölz-WOR	16,61		57	Kelheim	15,00	
10	Hochfr. (Hof, WUN)	21,29		34	Nördlingen	16,60		58	Coburg+Lichtenfels	14,96	
11	Landsberg-Dießen	21,22		35	München-STA-EBE	16,54		59	Altötting-Mühl Dorf	14,84	
12	Bad Neustadt a. d.	21,08		36	Freising	16,52		60	Kulmbach-Kronach	14,80	
13	Regen-Viechtach	20,08		37	Schongau	16,39		61	Allgäu	14,71	
14	Esch./Neustadt-Wa	19,85		38	Dinkelsbühl	16,32		62	Fürth	14,40	
16	Berchtesgad. Land	19,53		39	Fürstenfeldbruck	16,29		63	Passau	13,93	
15	Mainfranken-Würzb	19,21		40	Ostunterfranken	15,99		64	Aschaffenburg-Alze	13,83	
17	Garmisch-Partenk.	18,92		41	Miesbach-Tegernsee	15,89		65	Neu-Ulm, Illertisser	13,73	
18	Traunstein-Trostbg	18,26		42	Schweinfurt	15,81		66	Forchheim	13,55	
19	Freyung-Grafenau	18,17		43	Aichach-Schrobenf	15,80		67	Bayreuth	13,44	
20	Niederbayern-Mitte	18,08		44	Mittelfr.-Roth	15,78		68	Amberg-Sulzbach	13,37	
21	Dachau	17,97		45	Kaufbeuren	15,78		69	Obpf-N-Weiden	13,06	
22	Memmingen, MN, L	17,78		46	Dillingen	15,76		70	Regensburg	12,88	1,188
23	Pfaffenhofen	17,77		47	Augsburg-Kreisspk	15,76		71	München-Stadt	12,56	4,000
24	Bamberg	17,71		48	Günzburg-Krumbac	15,72		Bayern insgesamt		16,553	

Zukünftige maximale Anforderungen der BaFin für die Kernkapitalquote (Dachau)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mindestanforderung	8,000%	8,000%	8,625%	9,250%	9,875%	10,500%
Antizyklischer Puffer	0,000%	0,000%	0,000%	0,000%	2,500%	2,500%
SREP-Zuschlag	1,400%	1,400%	1,900%	1,900%	1,900%	1,900%
Maximale Anforderung	9,400%	9,400%	10,525%	11,150%	14,275%	14,900%
Derzeitige Kernkapitalquo	17,33%	17,97%				
Anmerkung SREP-Zuschlag						
Es geht um das Zinsänderungsrisiko in Niedrigzinsphasen.						
Wird seit Jahren diskutiert und am 23.12.2016 durch Erlass						
der BaFin endgültig geregelt. Anhand einer aus dem Offenlegungsbericht						
der einzelnen Sparkasse zu berechnenden Quote gibt es einen Aufschlag						
zur Kernkapitalquote zwischen 0 und 2,6 Prozentpunkten.						
Problem: Warum Anstieg des SREP-Zuschlags um 0,5-Prozentpunkte ab 2016?						
(Ursache der Verschlechterung liegt bei Sparkasse Dachau!)						
Strategische Aufgabe Verwaltungsrat: SREP-Zuschlag auf Null reduzieren!						

Bestand Rücklagen (=Eigenkapital)

Jahr	2015	2014	2013	2012
Bestand Fonds für allgem. Bankrisiken (P 11)	198,4 Mio. €	179,0 Mio. €	160,5 Mio. €	140,0 Mio. €
Bestand Sicherheitsrücklage (Passiva 12ca)	137,4 Mio. €	135,3 Mio. €	133,9 Mio. €	132,5 Mio. €
Summe (= Rücklage nach der Bilanz)	335,8 Mio. €	314,3 Mio. €	294,4 Mio. €	272,5 Mio. €

Jahr	2011	2010	2009	2008
Bestand Fonds für allgem. Bankrisiken (P 11)	120,5 Mio. €	31,5 Mio. €	11,0 Mio. €	0,0 Mio. €
Bestand Sicherheitsrücklage (Passiva 12ca)	131,1 Mio. €	129,2 Mio. €	126,8 Mio. €	125,5 Mio. €
Summe (= Rücklage nach der Bilanz)	251,6 Mio. €	160,7 Mio. €	137,8 Mio. €	125,5 Mio. €

Anm.: Fonds innerhalb von 4 Jahren um 58 Mio.€ gestiegen; Sicherheitsrücklage nur um 5 Mio.€

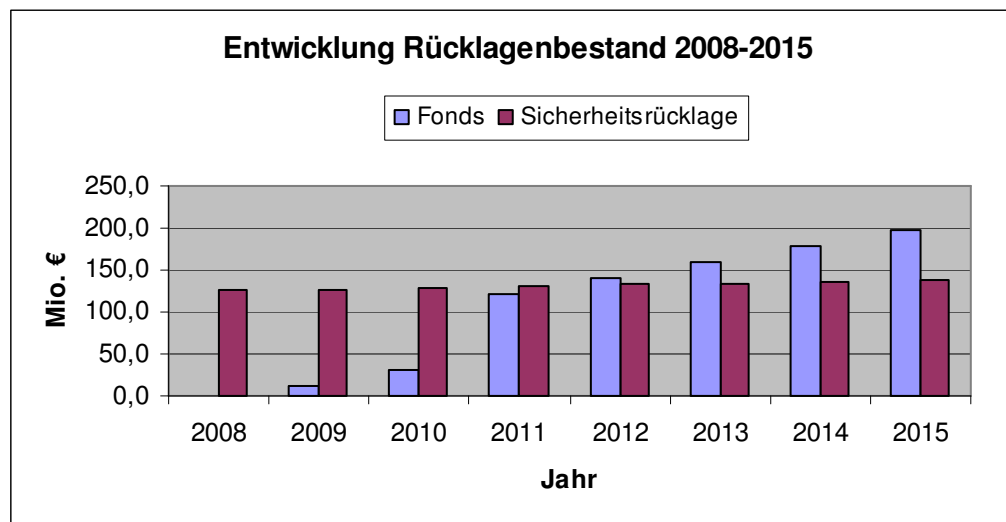
Der echte Gewinn

Jahr	2015	2014	2013	2012
Zuführung Fonds für allgem. Bankrisiken (GuV 18)	19,405 Mio. €	18,500 Mio. €	20,500 Mio. €	19,500 Mio. €
Jahresüberschuss - JÜ - (GuV 25)	1,391 Mio. €	1,791 Mio. €	1,405 Mio. €	1,328 Mio. €
Echter Jahresüberschuss (Fonds + JÜ)	20,796 Mio. €	20,291 Mio. €	21,905 Mio. €	20,828 Mio. €

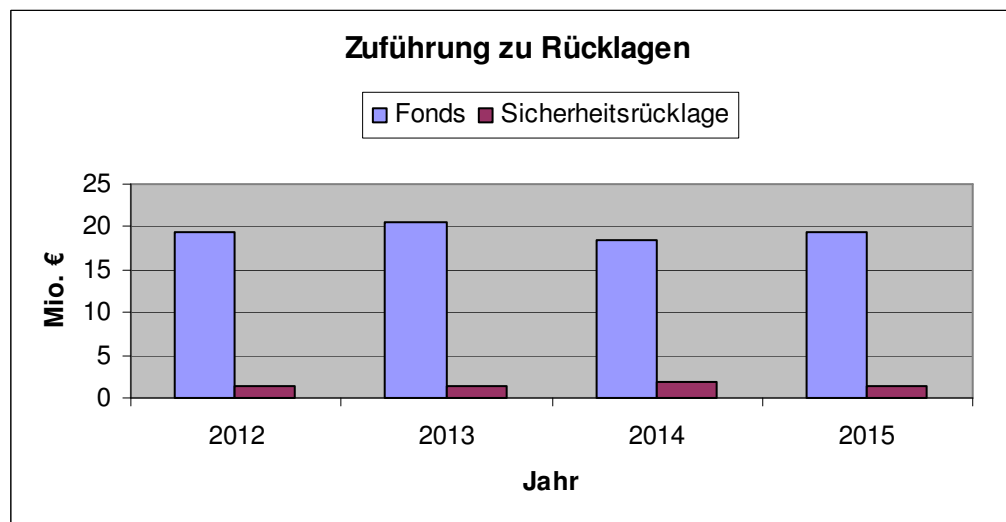
Zuführung Fonds 10x höher als Jahresüberschuss (**Grund: Keine Ausschüttungsgelüste generieren!**)

Anm: Bisher zuständig für Zuführung an den Fonds: Sparkassenvorstand;

seit Düsseldorfer Bescheid: Verwaltungsrat



Anm.: Fonds innerhalb von 4 Jahren um 58 Mio.€ gestiegen; Sicherheitsrücklage nur um 5 Mio.€



Zuführung Fonds 10x höher als Jahresüberschuss (Grund: Keine Ausschüttungsgelüste generieren!)

(Zitat Spk: „**Ausschüttungsfähigen Jahresüberschuss möglichst konstant und niedrig halten**“ Konsequenz: **Aufteilung Jahresüberschuss und Zuführung zum Fonds manipulierbar; Verwaltungsrat wird ausgehebelt**)

Zuführung zum Fonds nur nach Zustimmung durch **Verwaltungsrat** und wenn **Notwendigkeit** nachgewiesen (Entscheidung FinMin NRW Juni 2016 zu § 340g HGB = Bundesrecht, gilt daher auch für Bayern!)

Gewinnverteilung (§ 21 SpkO)

§ 21 Verwendung des Jahresüberschusses

- (1) Der Verwaltungsrat beschließt über die Verwendung des Jahresüberschusses nach Maßgabe der Abs. 2 und 3.
- (2) Mit dem Jahresüberschuss **hat** der Vorstand einen etwaigen **Verlustvortrag** aus dem Vorjahr auszugleichen.

Darüber hinaus **kann** er bis zu **einem Viertel** des Jahresüberschusses **vorweg** den Rücklagen zuführen.
(Hinweis: von 71 Sparkassen führen 42 einen Vorwegabzug durch, 29 dagegen nicht)

(3) **Der verbleibende Jahresüberschuss kann**

1. bis zu einem Zehntel, wenn die Rücklagen zum Bilanzstichtag mindestens 6 v.H
2. bis zu einem Viertel, wenn die Rücklagen zum Bilanzstichtag mindestens 9 v.H.,
3. bis zur Hälfte, wenn die Rücklagen zum Bilanzstichtag mindestens 12 v.H.,

4. bis zu drei Vierteln, wenn die Rücklagen zum Bilanzstichtag mindestens 15 v.H. der Risikoaktiva erreicht haben,

an den Träger, bei Zweckverbandssparkassen an die Verbandsmitglieder für gemeinnützige Zwecke abgeführt oder mit deren Zustimmung für solche Zwecke verwendet werden.

Im Übrigen ist der Jahresüberschuss den Rücklagen zuzuführen.

Quote der Sparkasse Dachau: 17,97 %

Ausschüttungsfähiger Betrag Sparkasse Dachau (Düsseldorfer Modell) (Gefahr einer Manipulation ausgeschlossen!)

Jahr		2015	2014	2013	2012
Echter Jahresüberschuss- Definition Rücklage gem. Düsseldorf:		20,796 Mio. €	20,291 Mio. €	21,905 Mio. €	20,828 Mio. €
davon 25 % vorab in Sicherheitsrücklage (21,2 SpkO) - nicht notwendig:		0 Mio. €	0 Mio. €	0 Mio. €	0 Mio. €
verbleiben (Jahresüberschuss ./ Vorabzuführung)		20,796 Mio. €	20,291 Mio. €	21,905 Mio. €	20,828 Mio. €
davon 75% gem. 21,3 Ziffer 4 SpkO Ausschüttung an Träger:		15,597 Mio. €	15,218 Mio. €	16,429 Mio. €	15,621 Mio. €
verbleiben (Echter Jahresüberschuss ./ Mögliche Ausschüttung an Tr)		4,242 Mio. €	4,711 Mio. €	6,296 Mio. €	8,359 Mio. €
Einstellung in Sicherheitsrücklage (§ 21,3 letzter Satz SpkO)		4,242 Mio. €	4,711 Mio. €	6,296 Mio. €	8,359 Mio. €

Verzicht 2015 auf Ausschüttung von maximal 15,597 Mio. €

=

Subventionierung des Eigenkapitals der Sparkasse durch Träger!

Verteilung an Träger (Mio. €)

Träger	Anteil	2015	2014	2013	2012
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
		15,597	15,218	16,429	15,621
Landkreis Dachau	66,37%	10.352	10.100	10.904	10.368
Stadt Dachau	26,09%	4.069	3.970	4.286	4.076
Markt Indersdorf	3,54%	552	539	582	553
Altomünster	4,00%	624	609	657	625
Ausschüttung an Träger	100,00%	15.597	15.218	16.429	15.621

Neuberechnung Kapitalquote 2015 nach Abzug der Ausschüttungen 2014-2015 (= 30,815 Mio. €):

Folie 7: Gesamtkapitalquote = (Eigenkapital ./. Abführungsbetrag) / Risikokapital

$$(341,000 \text{ ./. } 30,815) / 1.897,600$$

$$310,185 / 1.897,600 = 16,35$$

Neue Gesamtkapitalquote = 16,35% (ohne Ausschüttung: 17,97%)

Trotz Reduzierung der Kapitalquote um 1,62 Punkte: Ausschüttung von 75% bleibt erhalten, da

Gesamtkapitalquote weiterhin über 15%!

Keine Plünderung der Sparkasse, nur Verlangsamung bei der Erhöhung der Rücklagen!

Bisherige (rechtswidrige) Ausschüttungsberechnung

(These: Nur der Jahresüberschuss ist ausschüttungsfähig - Folie 12)

Jahr		2015	2014	2013	2012
Jahresüberschuss (25 GuV)		1,391 Mio. €	1,791 Mio. €	1,405 Mio. €	1,328 Mio. €
davon max. 25 % vorab in Sicherheitsrücklage (21,2 SpkO) -27 GuV		0,348 Mio. €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
verbleibt Bilanzgewinn (28 GuV)		1,043 Mio. €	1,791 Mio. €	1,405 Mio. €	1,328 Mio. €
davon 75% gem. 21,3 Ziffer 4 SpkO Ausschüttung an Träger:		0,782 Mio. €	1,343 Mio. €	1,054 Mio. €	0,996 Mio. €
verbleiben		0,261 Mio. €	0,448 Mio. €	0,351 Mio. €	0,332 Mio. €
Zusätzliche Einstellung in Sicherheitsrücklage (§ 21,3 letzter Satz SpkO)		0,261 Mio. €	0,448 Mio. €	0,351 Mio. €	0,332 Mio. €
Tatsächl. Ausschüttung an Träger gemäß Beschluss des Verwaltungsrats:		0 €	0 €	0 €	0 €

... und Verteilung an die Träger:

Träger	Anteil	2015	2014	2013	2012
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
		0,782	1,343	1,054	0,996
Landkreis Da	66,37%	519	891	700	661
Stadt Dachau	26,09%	204	350	275	260
Markt Indersd	3,54%	28	48	37	35
Altomünster	4,00%	31	54	42	40
Ausschüttung	100,00%	782	1.343	1.054	15 996

Hierarchie Einnahmebeschaffung Kommunen I

Text Art. 62 Gemeindeordnung:

Art. 62 Grundsätze der Einnahmebeschaffung

- (1) Die Gemeinde erhebt Abgaben nach den gesetzlichen Vorschriften.
- (2) Sie hat die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Einnahmen
 1. soweit vertretbar und geboten aus besonderen Entgelten für die von ihr erbrachten Leistungen,
 2. im übrigen aus Steuern zu beschaffen, soweit die sonstigen Einnahmen nicht ausreichen.
- (3) Die Gemeinde darf Kredite nur aufnehmen, wenn eine andere Finanzierung nicht möglich ist oder wirtschaftlich unzweckmäßig wäre.

(Hinweis: Durch das Wörtchen „soweit“ wird Reihenfolge geändert! = nächste Folie) – übrigens: in allen Bundesländern gleicher Text!¹⁶

Hierarchie Einnahmebeschaffung Kommunen II

Richtige Reihenfolge:

- 1. Besondere Entgelte** (z.B. Beiträge und Gebühren, Fremdenverkehrsabgabe, Straßenausbaubeiträge)
- 2. Sonstige Einnahmen** (Erträge aus dem Gemeindevermögen: z.B. Mieten, Pachten, Gewinnausschüttung der Sparkasse)
- 3. Steuern** (Erhöhung Grund-, Gewerbesteuer usw.)

Erst wenn 1. und 2. ausgeschöpft sind:

Erhöhung der kommunalen

Steuern/Kreis-umlage/Kreditaufnahme

Sparkassengewinne sind „Sonstige Einnahmen“, bestätigt von der Städten Würzburg und Augsburg!

Kein Hinweis bisher in den Kommentaren zur Gemeindeordnung, dass Gewinnabführungen = sonstige Einnahmen! Grund unbekannt

III. Gegenargumente Sparkasse

- Niedriges Zinsniveau
- Öffentlicher Auftrag der Sparkasse
- Unsichere wirtschaftliche Entwicklung
- Steuerpflicht
- Verstärkte Reglementierung durch EU
- Ausreichendes Eigenkapital?

Niedriges Zinsniveau? I (richtig: Zinsüberschuss)

Jahr	2015	2014	2013	2012
Zinserträge (GuV 1)	77,854 Mio. €	83,714 Mio. €	84,082 Mio. €	87,457 Mio. €
Zinsaufwendungen (GuV 2)	17,471 Mio. €	23,160 Mio. €	30,982 Mio. €	33,198 Mio. €
Zinsüberschuss	60,383 Mio. €	59,554 Mio. €	56,577 Mio. €	58,744 Mio. €
Provisionserträge (Saldo) - GuV 6	19,024 Mio. €	17,553 Mio. €	15,502 Mio. €	15,647 Mio. €

Anmerkungen:

Definition Zinsniveau: Verzinsung nur des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank. Negativzins nur für den Betrag, der das gesetzliche Mindestguthaben übersteigt (Darlehenszinssatz bleibt unberücksichtigt)

Aber: **Zinsüberschuss + Provisionserträge** bilden die Existenz der Sparkasse. (Auch Basis der Gewerbesteuer!)

Starker Rückgang Zinserträge (10 Mio.€). Stärkerer Rückgang Zinsaufwendungen (16) Mio.€.

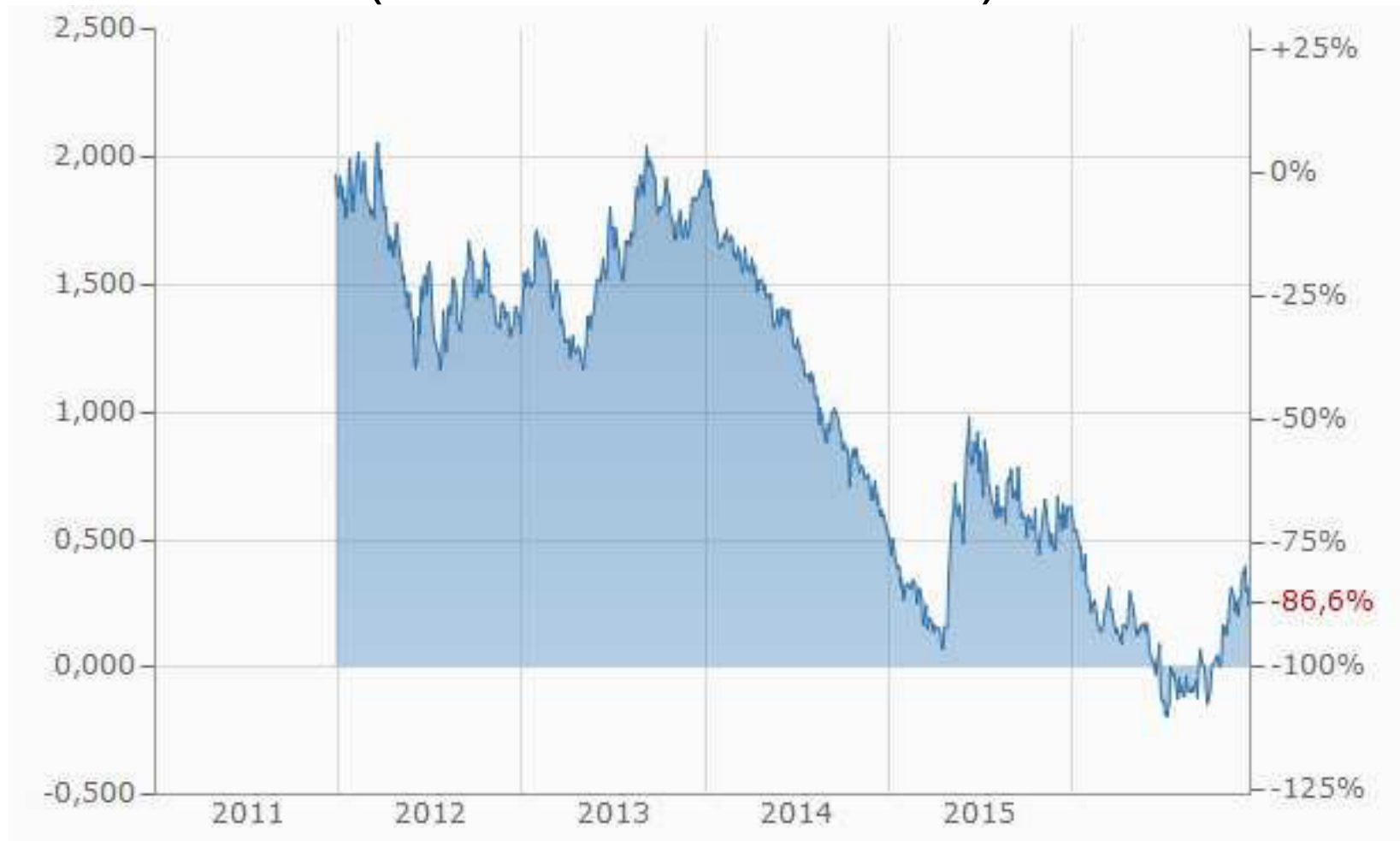
Für alle bayerischen Sparkassen gilt als Ergebnis: **Rückgang Erträge = Rückgang Aufwendungen**, Aber: Saldo über die Jahre gleich!!!

Fazit für Dachau: Zinsüberschuss sogar gestiegen, Provisionserträge ebenfalls gestiegen!

Niedriges Zinsniveau? II

10j-Bundesanleihe: Chart 5 Jahre

(Stand: 15.12.2016)



Öffentlicher Auftrag Sparkassen

§ 1 Sparkassenordnung (SpkO):

Die Sparkassen sind selbstständige Wirtschaftsunternehmen in kommunaler Trägerschaft mit der Aufgabe (öffentlicher Auftrag), [...] für ihren Geschäftsbezirk den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstands, und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen **auch in der Fläche** sicherzustellen. Sie unterstützen damit die Aufgabenerfüllung der Kommunen im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.

Art. 2 Sparkassengesetz (SpkG) – Aufgaben der Sparkassen

- (1) Die Sparkassen haben nach näherer Regelung der Sparkassenordnung der **Bevölkerung** Gelegenheit zur **sicheren und verzinslichen Anlegung** von Ersparnissen und anderen Geldern zu geben sowie dem **örtlichen Kreditbedürfnis**, insbesondere der **Bevölkerungsschichten, aus denen die Spareinlagen stammen**, zu dienen.

Und etwas systemfremd: Art. 10 Abs. 1 SpkG – Zusammensetzung Verwaltungsrat

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats muss Gewähr dafür bieten, dass die Sparkasse ihre Aufgaben bei der Förderung der Spartätigkeit und der sicheren Anlage der Einlagen unter Berücksichtigung insbesondere des Mittelstands und der **wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise** erfüllt.

Anmerkungen:

- Die Aufgaben der Sparkasse in Art. 2 werden von allen Kreditinstituten in der Region wahrgenommen auch ohne öffentlichen Auftrag.
- Die Förderung der **wirtschaftlich schwächeren Bevölkerung** in Art. 10 ist der eigentliche öffentliche Auftrag. Daraus resultiert Ausschüttung an die Träger für **gemeinnützige** Zwecke, **Mäßigung bei Gebührenerhöhungen und kein Schließen von Filialen..**

Hohe Spendentätigkeit für Vereine und die Sparkassenstiftung befreien vor Ausschüttung?

- **Alle** Finanzinstitute spenden, nicht nur die Sparkasse.
- Im Vordergrund stehen **Marketingzwecke** und **Verkaufsförderung** (z.B. Sportvereine erhalten mehr als Einzelpersonen).
- Spenden unterliegen **keiner demokratischen Kontrolle** daher Ausschüttung durch demokratisch legitimierte Gremien (Stadtrat, Kreistag) unumgänglich.
- Sparkassenstiftung finanziert sich durch **PS-Sparen**. Von jedem Los müssen lt Lotteriegesez 0,25 € für gemeinnützige Zwecke verwendet werden (= Grundstock Sparkassenstiftung).
Weitere Zuwendungen der Sparkasse an die Stiftung schmälern den Gewinn.

Mittelbare/unmittelbare Unterstützung der Träger

- Spenden usw. sind nur **mittelbare** Unterstützung der Träger
- Gesetz und Zweckverbandssatzung verlangen **unmittelbare** Gewinnausschüttung und keine Übertragung von Gewinnen an Sparkassenstiftung usw.:

§ 21 Abs. 3 Sparkassenordnung:

„Der verbleibende Jahresüberschuss **kann** ... an den Träger, bei Zweckverbandssparkassen an die Verbandsmitglieder für gemeinnützige Zwecke **abgeführt** oder mit deren Zustimmung für solche Zwecke verwendet werden.“

(Hinweis: „Abführen“ = : Geld direkt dem Träger für gemeinnützige Zwecke geben)

§ 11 Zweckverbandssatzung Sparkasse Dachau: (Quelle: Amtsblatt Reg.v..Obb; 1999; S.9)

Bilanzgewinne der Sparkasse, die gemäß § 29 Abs. 2 der Sparkassenordnung (SpkO) an die Verbandsmitglieder **abgeführt** werden, sind nach folgendem Schlüssel zu verteilen:

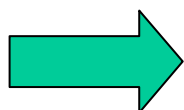
Landkreis Dachau: 66,37 v. H.

Große Kreisstadt Dachau: 26,09 v. H.

Markt Markt Indersdorf: 3,54 v. H.

Markt Altomünster: 4,00 v. H.

Die Verbandsmitglieder dürfen die an sie abgeführten Bilanzgewinne nur **für öffentliche, mit dem gemeinnützigen Charakter der Sparkasse in Einklang stehende Zwecke verwenden.**



Verweigerung der Gewinnausschüttung durch Träger umgeht Sparkassengesetz

Unsichere Wirtschaftliche Entwicklung, deshalb Rücklagenbildung I:

Aber:

- **Alle Risiken** werden ausführlich im Geschäftsbericht beschrieben. Kernaussage für alle Risiken: **Die Sparkasse ist gewappnet für alle Gefährdungen.**
- Was ist richtig, die schriftlichen und testierten Angaben im Geschäftsbericht oder mündliche Aussagen des Sparkassenvorstands?

Sparkassenordnung lässt kein Ausbluten der Sparkasse zu:

- Kapitalquote **unter 6%: keine** Ausschüttung möglich,
- zwischen **6 und 9%: 10% des Gewinns,**
 - zwischen **9 und 12%: 25% des Gewinns,**
 - zwischen **12 und 15%: 50% des Gewinns (2015: = 13 Sparkassen),**
 - über **15%: 75% des Gewinns (= 58 Sparkassen, u.a. Dachau)**

Kann-Bestimmung?

Wegen der Staffelung der Ausschüttung ist die Kann-Bestimmung kein freies Ermessen, sondern gebundenes Ermessen. Also: Pflicht zur Ausschüttung (Wille des Gesetzgebers darf nicht unterlaufen werden und wäre sinnlos)

Unsichere Wirtschaftliche Entwicklung, deshalb Rücklagenbildung II:

Die von einigen Sparkassen vorgelegten **Zukunftsszenarien** zur Begründung der weiteren Rücklagenbildung sollen beeindrucken, sind aber falsch, denn

- Die dargestellten Szenarien sind sog. **Horrorszenarien**, die den worst case beschreiben. Sie **entsprechen nicht der derzeit vorstellbaren Realität**.

- Würden die Horrorszenarien eintreten, trifft dies die ganze Bankenszene!
Folge: Zusammenbrechen des gesamten Bankensystemss (Banken, Sparkassen, Genossenschaftsbanken).

Körperschaftsteuer für Ausschüttungen fällig

Für Ausschüttungen an Kommunen sind
15% Körperschaftsteuer
+ 5,5% Soli
= **15,825%** fällig (nicht: 20,5%).

Aber: Bis ca. 1970 waren Ausschüttungen an Kommunen steuerfrei.
Wegen Konjunkturkrise Ende der 60er Jahre Einführung der Steuer.

Appell an Bundespolitiker:

Alte Steuerfreiheit vor 1970 wieder herstellen!

Verstärkte Reglementierungen der EU

Grundsatz: Die EU ist **nicht am Plattmachen** von Kreditinstituten interessiert!

Sondern: Nachvollziehbare **Vorsichtsmaßnahmen gegen** die Gier der Banken.

Zur Erinnerung: Diese Gier führte 2008/09 die Welt fast an den wirtschaftlichen Abgrund.

In Bayern Landesbank-Debakel:

Die bayerischen Sparkassen (= Sparkassenkunden) mussten 5 Mrd. € aufbringen und an den Staat zurückzahlen. Aktion 2016 abgeschlossen.

Auflagen der EU:

Die von der EU geforderten **strengerer Auflagen** ab 2019 (10,5% Kapitalquote, evtl. auch 13 % Vorgabe durch BaFin plus wegen Zinsänderungsrisiko maximal in **Dachau 14,9%**) sind laut den Geschäftsberichten **von fast allen** Sparkassen **schon jetzt erfüllt**. Auch von Dachau (2015: 17,97 Kapitalquote).

Ausreichendes Eigenkapital Spk. Dachau?

Nicht ausgenutzter Spielraum für Kredite:		2015	2014
Eigenkapital (EK) insgesamt - OB Anlage 1 Zeile 59		341,0 Mio. €	320,0 Mio. €
Risikogewichtete Aktiva - Offenlegungsbericht OB Anl. 1 Z. 60		1.897,6 Mio. €	1.846,6 Mio. €
Möglicher Gesamtforderungsbetrag bei einer Kapitalquote von ...			
8%(gültig bis 2015)		4.262,5 Mio. €	4.000,0 Mio. €
10,5%(gültig ab 2019, wenn kein Zuschlag durch BaFin erfolgt)		3.247,6 Mio. €	3.047,6 Mio. €
13%(gültig ab 2019, wenn 2,5%Zuschlag durch BaFin erfolgt)		2.623,1 Mio. €	2.461,5 Mio. €
14,9%(Negatives Szenario bei maximalem Eingreifen der BaFin) - Folie 9		2.288,6 Mio. €	2.147,7 Mio. €
Nicht ausgenutzter Spielraum für Gesamtforderungen (Kredite):			
(= Möglicher Gesamtforderungsbetrag ./ Risikogewichtete Aktiva):			
8%(gültig bis 2015)		2.364,9 Mio. €	2.153,4 Mio. €
10,5%(gültig ab 2019, wenn kein Zuschlag durch BaFin erfolgt)		1.350,0 Mio. €	1.201,0 Mio. €
13%(gültig ab 2019, wenn 2,5%Zuschlag durch BaFin erfolgt)		725,5 Mio. €	614,9 Mio. €
14,9%(Negatives Szenario bei maximalem Eingreifen der BaFin) - Folie 9		391,0 Mio. €	301,1 Mio. €

**Vorhandenes Eigenkapital reicht in jedem Szenario aus!!!
Kein neues EK erforderlich!**

IV. Fusion

Argumente für Fusion:

- Einsparung Verwaltungsaufwand (nur Stabsabteilungen)
- Spezialisierung auf bestimmte Kundensegmente
- Synergieeffekte
- Prüferkosten fallen

Stellungnahme:

- Personal wird entlassen
- Widerspricht Sparkassengesetz (alle Bevölkerungsschichten – Folie 21)
- Große Sparkassen sind nicht besser (Ranking-Folie 8)
- Von 535.000 € (2015) auf ca. 340.000 € (Spk. M-STA-EBE)

IV. Fusion: Gewinner/Verlierer

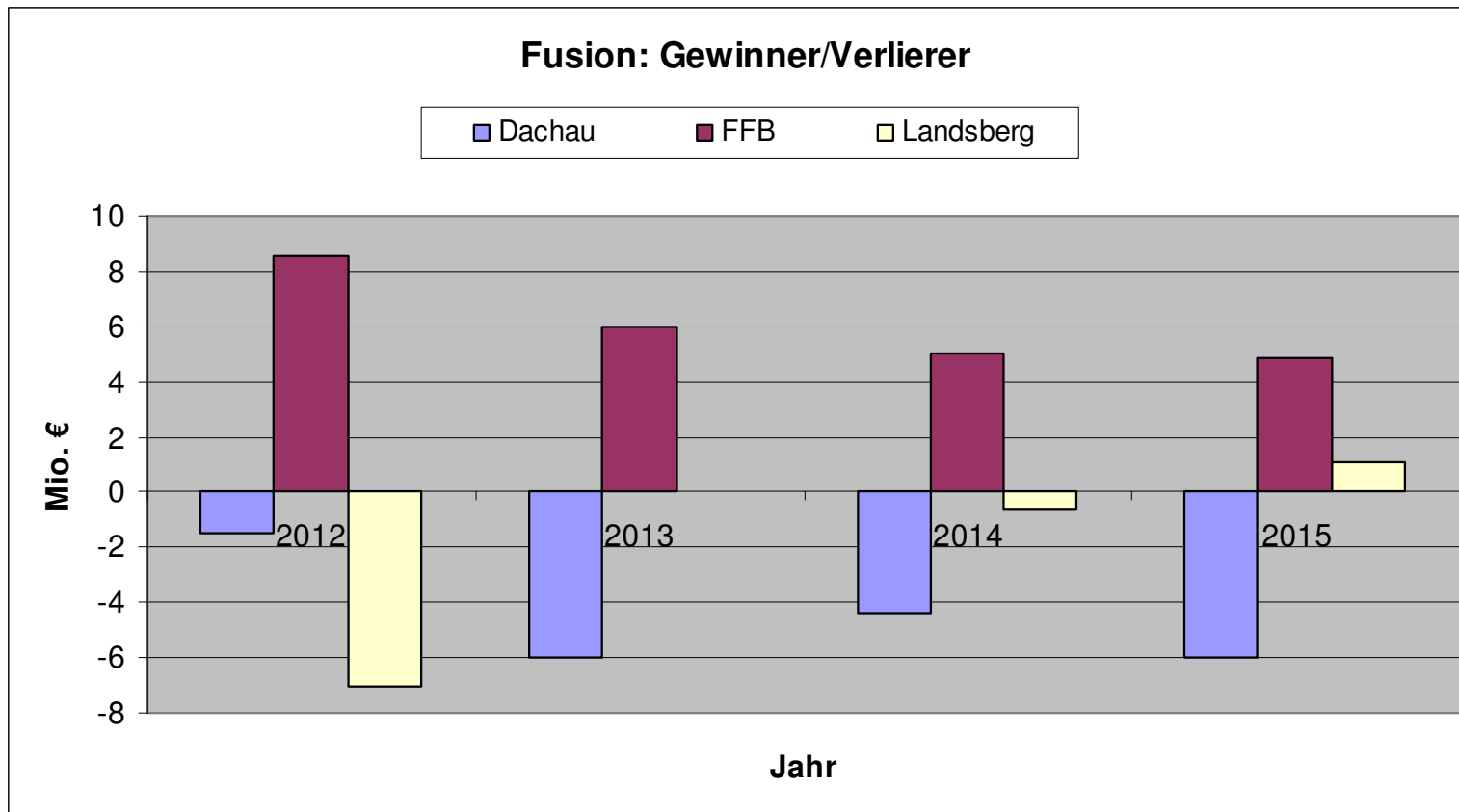
(Maßstab: Ausschüttungsfähiger Gewinn und Anteil an Bilanzsumme)

Bilanzsummen			2015	2014	2013	2012
Dachau			2.740,30	2.572,80	2.511,20	2.404,70
Fürstenfeldbruck			3.510,20	3.322,70	3.273,90	3.307,60
Landsberg			1.858,80	1.747,90	1.695,20	1.613,30
Summe			8.109,30	7.643,40	7.480,30	7.325,60
Anteile (%)						
Dachau			33,8	33,7	33,6	32,8
Fürstenfeldbruck			43,3	43,5	43,8	45,2
Landsberg			22,9	22,9	22,7	22,0
Summe			100,0	100,0	100,0	100,0
Ausschüttungsbetrag						
Dachau			15,597	15,218	16,429	15,621
Fürstenfeldbruck			7,516	8,887	7,460	9,549
Landsberg			5,423	7,970	7,107	16,562
Summe			28,536	32,075	30,996	41,732
Verteilung auf Träger gem. Bilanzsummenanteil 2015						
		Anteil 2015(%)				
Dachau		33,8	9,643	10,839	10,474	14,102
Fürstenfeldbruck		43,3	12,352	13,884	13,417	18,064
Landsberg		22,9	6,541	7,352	7,105	9,566
Summe		100,0	28,536	32,075	30,996	41,732
Gewinn/Verlust						
Dachau		33,8	-5,954	-4,379	-5,955	-1,519
Fürstenfeldbruck		43,3	4,836	4,997	5,957	8,515
Landsberg		22,9	1,118	-0,618	-0,002	-6,996
Summe		100,0	0,000	0,000	0,000	0,000

Verlierer: Dachau (überdeutlich) und Landsberg; Gewinner: Fürstenfeldbruck 30

IV. Fusion: Gewinner/Verlierer

(Maßstab: Ausschüttungsfähiger Gewinn)



Verlierer: Dachau (überdeutlich) und Landsberg; Gewinner: Fürstenfeldbruck 31

Fusion: Vorstandsbezüge jetzt

(Quelle: Geschäftsberichte)

Vorstandsbezüge (€)					
	Anzahl Vorstände	2015	2014	2013	2012
Dachau	2	770.000 €	749.000 €	687.000 €	842.000 €
Fürstenfeldbr	3	1.110.000 €	1.047.000 €	858.000 €	1.005.000 €
Landsberg	3	854.000 €	856.000 €	773.000 €	776.000 €
Summe	8	2.734.000 €	2.652.000 €	2.318.000 €	2.623.000 €
Ausgezahlte Pensionen (€)					
Dachau		761.000 €	753.000 €	825.000 €	704.000 €
Fürstenfeldbruck		624.000 €	597.000 €	611.000 €	601.000 €
Landsberg		366.000 €	366.000 €	261.000 €	194.000 €
Summe		1.751.000 €	1.716.000 €	1.697.000 €	1.499.000 €
Gesamtkosten Vorstand (Summe Vorstandsbezüge + Ausgezahlte Pensionen €)					
Dachau		1.531.000 €	1.502.000 €	1.512.000 €	1.546.000 €
Fürstenfeldbruck		1.734.000 €	1.644.000 €	1.469.000 €	1.606.000 €
Landsberg		1.220.000 €	1.222.000 €	1.034.000 €	970.000 €
Summe		4.485.000 €	4.368.000 €	4.015.000 €	4.122.000 €
Pensionsverpflichtungen für Vorstände (Mio. €)					
		2015	2014	2013	2012
Dachau		9,834	9,191	9,088	8,859
Fürstenfeldbruck		7,183	6,505	6,723	6,809
Landsberg		5,112	4,748	4,767	4,315
Summe		22,129	20,444	20,578	19,983

Fusion: Zukünftige Vorstandsbezüge

(Quelle: Richtlinien des Sparkassenverbands für Vorstandsbezüge)

Je nach Bemessungsgrundlage 3 Größenklassen:		
Größenklasse I: bis 5.000 Mio.€		(Basisgehalt: 97.344 € jährlich)
Größenklasse II: mehr als 5.000 € bis 15.000 €		(Basisgehalt: 193.167 € jährlich)
Größenklasse III: mehr als 15.000 €		(Basisgehalt: 256.035 € jährlich)

Bemessungsgrundlagen Vorstandsvergütung 2015			
		Klasse	
Dachau		II	5.167
Fürstenfeldbruck		II	6.592
Landsberg		I	3.243
Summe		III	15.002



Alle Vorstände kommen in die höchste Gehaltsklasse!

Alte und Neue maximale Vergütungsstruktur:

Name (Anzahl Vorst)	Vergütung vor der Fusion				Vergütung nach der Fusion		
	1. Vorstand	Stellvertreter			1. Vorstand	Stellvertreter	
Dachau (2)	360.996	318.410		Dachau (2)		446.786	
Fürstenfeldbruck (3)	373.157	329.137		Fürstenfeldbruck (3)	534.266	446.786	
Landsberg (3)	285.608	251.916		Landsberg (3)		446.786	
	Gehaltssteigerung um jährlich ... €				Hinweis: Gehaltssteigerung wird wegen Bilanzkosmetik nicht sofort ausgezahlt, sondern in mehreren Schritten:		
	1. Vorstand	bish. Vorstand	bish. Stellv.		Jedes Jahr 10% der Vergütung vor der		
Dachau (2)		85.790	128.376		Fusion (1. Vorstand FFB also 37.316 T€		
Fürstenfeldbruck (3)	161.109	0	117.649		In 4-5 Jahren neues Vorstandsgehalt erre		
Landsberg (3)		161.178	194.870				
(Annahme: Vorstandsvorsitzender FFB wird neuer Vorstandsvorsitzender)							

Fusion: Zukünftige Pensionen

Aktuelle Pensionsverpflichtungen für Vorstände (Mio. €) Quelle: Geschäftsberichte						
			2015	2014	2013	2012
Dachau			9,834	9,191	9,088	8,859
Fürstfeldbruck			7,183	6,505	6,723	6,809
Landsberg			5,112	4,748	4,767	4,315
Summe			22,129	20,444	20,578	19,983

Ausgezahlte Pensionen (€) Quelle: Geschäftsberichte						
Dachau			761.000 €	753.000 €	825.000 €	704.000 €
Fürstfeldbruck			624.000 €	597.000 €	611.000 €	601.000 €
Landsberg			366.000 €	366.000 €	261.000 €	194.000 €
Summe			1.751.000	1.716.000	1.697.000	1.499.000

Quelle: Richtlinien	ab 2. Vertragslaufzeit		ab 3. Vertragslaufzeit	
	1. Vorstand	Stellvertreter	1. Vorstand	Stellvertreter
Pensionen (€)				
Dachau	184.269	165.842	245.692	221.123
Fürstfeldbruck	190.477	171.429	253.969	228.573
Landsberg	145.788	131.209	194.384	174.945
Nach Fusion	240.041	216.037	320.054	288.049

Anhebung der Altbestände (Quelle: Richtlinien des Bayer. Sparkassenverbands)			1. Vorsitzender	Weitere Vorstände
Sparkasse Fürstfeldbruck: Altbestände der Versorgungsempfänger:				
Jahrespensionen werden angehoben auf den obigen Stand der fusionierten Sparkasse um ... €:	davon 75% - 90%*)		49.564	44.608
Erhöhung der Pensionen der bisherigen Vorstände der Sparkasse FFB (erweiterte V.)	100%		66.085	59.476
Sparkasse Dachau: Altbestände der Versorgungsempfänger:				
Jahrespensionen werden angehoben auf den obigen Stand der fusionierten Sparkasse um ... €:	davon 75% - 90%*)		55.772	50.195
Erhöhung der Pensionen der bisherigen Vorstände der Sparkasse DAH (erweiterte V.)	100%		74.362	66.926
Sparkasse Landsberg: Altbestände der Versorgungsempfänger:				
Jahrespensionen werden angehoben auf den obigen Stand der fusionierten Sparkasse um ... €:	davon 75% - 90%*)		94.253	384.828
Erhöhung der Pensionen der bisherigen Vorstände der Sparkasse LL (erweiterte V.)	100%		125.670	113.104

Fusion: Zukünftige Verwaltungsratsbezüge

(Quelle: Richtlinien des Bayer. Sparkassenverbands zur Vergütung von Verwaltungsräten)

Klasse	Bemessungsgrundlage der Sparkasse (Mio. €)			Rechengröße (€)
1	0	bis	750	996,50
2	751	bis	1.500	1.183,30
3	1.501	bis	2.500	1.369,52
4	2.501	bis	3.500	1.556,32
5	3.501	bis	4.500	1.743,11
6	4.501	bis	6.000	1.929,92
7	6.001	bis	9.000	2.179,19
8	9.001	bis	12.000	2.427,87
9	12.001	bis	17.500	2.677,14
10		über	17.500	2.988,29

	Klasse	
Dachau	6	5.167
Fürstenfeldbruck	7	6.592
Landsberg	4	3.243
Summe	9	15.002

Verwaltungsratsvorsitzender: 100 % = 2.677,14 € monatlich

Stellvertretender Vorsitzender: 75 % = 2.007,86 € monatlich

Mitglieder des Verwaltungsrats: 50% = 1.338,57 € monatlich



Alle Verwaltungsräte kommen in die höhere Klasse 9!

Alte und Neue Vergütungsstruktur:

Name	Anzahl Verwaltungsräte	Monatsvergütung vor der Fusion		
		1. Vorsitzend	Stellvertreter	Mitglieder
Dachau	11	1.930	1.447	965
Fürstenfeldbruck	8	2.179	1.634	1.090
Landsberg	7	1.556	1.167	778
nach		Monatsvergütung nach der Fusion		
Fusion	26	2.677	2.008	1.339

IV. Auftragserteilung zur Fusion durch Verwaltungsrat ?

Verwaltungsrat besteht aus 11 Mitgliedern (2014-2020)

Verwaltungsrat trifft Entscheidungen mit einfacher Mehrheit

Beschlussfähigkeit: Mindestens 5 Mitglieder

Aber:

Wegen des höheren Einkommens durch die Fusion dürfen die Kommunalpolitiker im Verwaltungsrat gem. Art. 49 Gemeindeordnung nicht an den Beratungen und Abstimmungen teilnehmen, d.h. Landrat, (Ober-) Bürgermeister und Kreis-/Stadt-/Gemeinderäte sind ausgeschlossen:

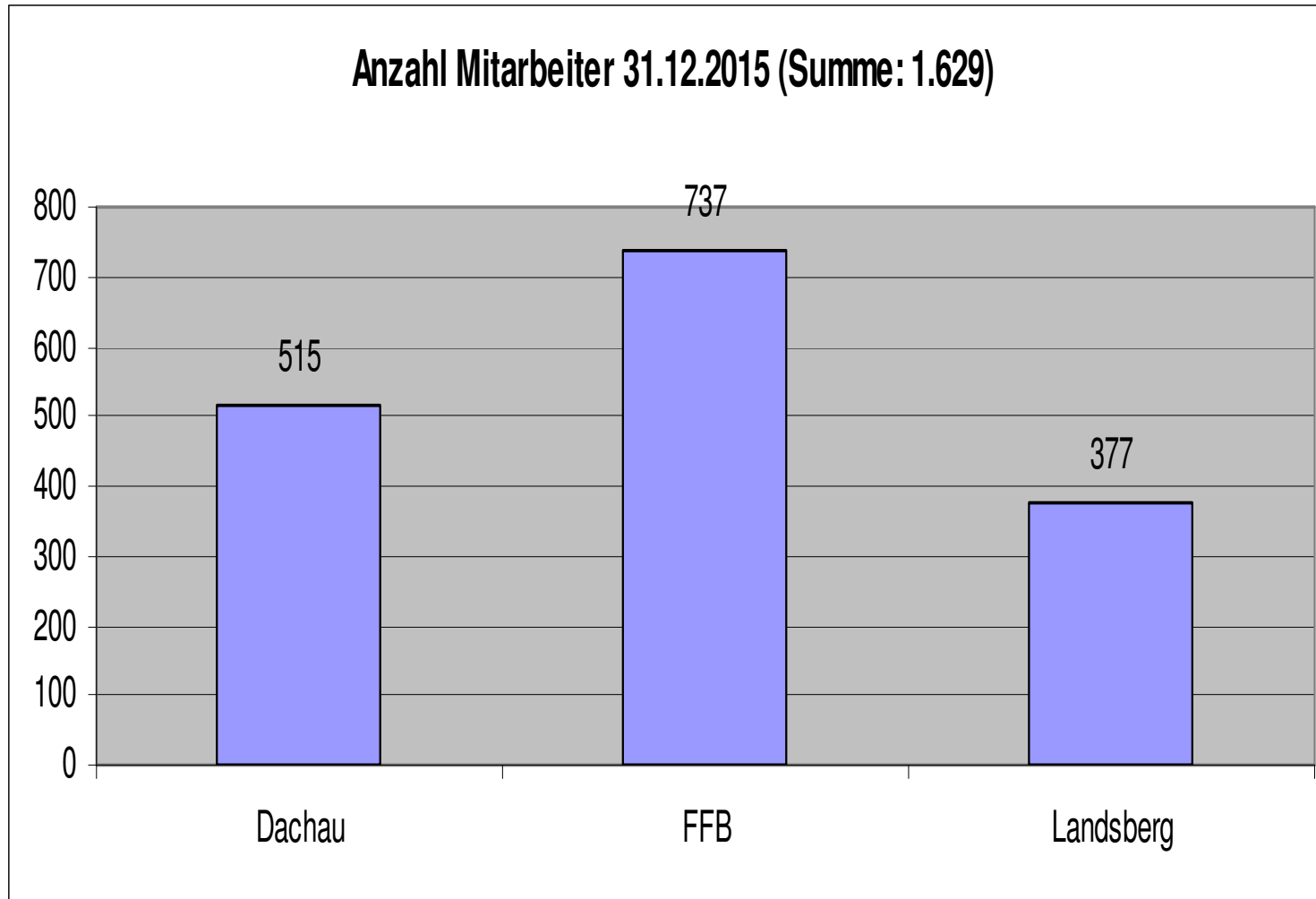
Nur 3 Mitglieder stimmberechtigt (s. unten gelb markiert)

 **Beschlussunfähigkeit Verwaltungsrat**

Mitglieder des Verwaltungsrats zum 31.12.2015:	
Stefan Löwl, Landrat des Landkreises Dachau (Vorsitzender)	
Helmut Zech, Stv. Landrat des Landkreises Dachau (Stellvertreter)	
Josef Mederer, Bezirkstagspräsident	
Heinz Eichinger, Bürgermeister der Gemeinde Vierkirchen	
Wolfgang Offenbeck, Landwirt	
Manfred Berndt, selbstständiger Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	
Hansjörg Christmann, Landrat a.D.	
Peter Bürgel, Rechtsanwalt	
Florian Hartmann, Oberbürgermeister der Kreisstadt Dachau	
Anton Kerle, Bürgermeister des Marktes Altomünster	
Franz Obesser, Bürgermeister des Marktes Markt Indersdorf	

**Auftrag zur
Fusion fraglich!**
(Gleiches für FFB und LL)

Fusion: Anzahl Mitarbeiter 31.12.2015



Ergebnis Fusion

Mögliche Gewinner:

- Sparkassenvorstände (auch ehemalige) mehr Geld
- Verwaltungsräte (mehr Geld)
- Stadt und Landkreis FFB (mehr Gewerbesteuer)

Mögliche Verlierer:

- Landkreis Dachau (halbierte Gewinnabführung)
- Landkreis Landsberg (reduzierte Gewinnabführung)
- Sparkassenmitarbeiter in Dachau und Landsberg (Verlust Arbeitsplatz, Pendlertätigkeit)
- Dachau, Landsberg (weniger Gewerbesteuer)

Welche Träger müssen der Fusion zustimmen?

(zusätzlich zur 2/3 Mehrheit des jeweiligen Zweckverbands)

Landkreis Dachau:

- Kreistag Dachau
- Stadtrat Dachau
- Gemeinderat Markt Altomünster
- Gemeinderat Markt Indersdorf

Falls nur eine der 4 Institutionen die Fusion ablehnt, ist Dachau als Teilnehmer eher fraglich

Landkreis Fürstentfeldbruck

- Kreistag Fürstentfeldbruck
- Stadtrat Fürstentfeldbruck

Falls nur eine der beiden Institutionen die Fusion ablehnt, ist Fürstentfeldbruck als Teilnehmer eher fraglich

Landkreis Landsberg

- Kreistag Landsberg
- Stadtrat Landsberg
- Gemeinderat Markt Dießen a. Ammersee

Falls nur eine der drei Institutionen die Fusion ablehnt, ist Landsberg als Teilnehmer eher fraglich

V. Zusammenfassung I

- Neue Rechtsgrundlage Rücklagenbegriff: Bescheid FinMin NRW:
Gewinn = Summe Jahresüberschuss
+ Zuführung Fonds für Allgemeine Bankrisiken
- Erreichte Kapitalquote 17,97 ermöglicht 75%
Gewinnausschüttung
- Ausschüttung an die Träger 2015 insgesamt: 15,6 Mio €
- Gewinnausschüttung ist sonstige Einnahme lt. Gemeindeordnung
- vorrangig vor Steuererhöhungen/Kreditaufnahme generieren
- Empfehlung von Stadtrat/Kreisrat an seine Verwaltungsräte zur Ausschüttung an Träger ausreichend
- Mehrheitsbeschluss im Verwaltungsrat herbeiführen

Sparkasse Dachau wird nicht geplündert!

Zuwachs der Kapitalquote nur geringfügig niedriger!

V. Zusammenfassung II

Folgen der Fusion:

Schwächung der Träger der Landkreise Dachau und Landsberg + Gewerbesteuerverlust

Stärkung von Stadt und Landkreis Fürstentfeldbruck + Gewerbesteuererwerb

Finanzielle Gewinner:

- Sparkassenvorstände
- Verwaltungsräte

Verlierer:

Mitarbeiter aller drei Sparkassen (Entlassung, Pendlerdasein)

Sonstiges:

Auftragserteilung durch Verwaltungsrat rechtswidrig? (Art. 49 Gemeindeordnung)

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und viel Erfolg

Bei Fragen:

Dr. Rainer Gottwald

Bürgerforum Landsberg am Lech e.V

St.-Ulrich-Str. 11

86899 Landsberg am Lech

Tel. 08191/922219

Mail: info@stratcon.de

Sparkasse Fürstenfeldbruck
(1 Vorsitzender, 2 weitere Vorstandsmitglieder)

Berechnung der Vorstandsbezüge per 31.12.2015

I. Bemessungsgrundlage

	€
1. Bilanzsumme zum 31.12.2015	3,510,151,452.67
2. Kreditvolumen zum 31.12.2015	
2.1 Aktivseite 2b (Wechsel)	0
2.2 Aktivseite 4 (Forderungen an <u>Kunden</u>)	2,684,254,077.03
2.3 Passivseite 1a (Verbindlichkeiten gegenüber <u>Kreditinstituten</u> - täglich fällig)	1,523,858.35
2.4 Passivseite 1b (Verbindlichkeiten gegenüber <u>Kreditinstituten</u> - mit vereinbarter Laufzeit oder Frist)	396,124,976.54
Zwischensumme Kreditvolumen	3,081,902,911.92
3. Steuerkurswert der Kundenwertpapiere (Depot B) - Da nicht veröffentlicht, Wert 0	0
Bemessungsgrundlage (= 1.+2.+3.)	6,592,054,364.59
Gerundet auf volle Mio Euro	6,592

Maximale Bemessungsgrundlage (25 Mrd. Euro):

25,000

Die Bemessungsgrundlage wird alle vier Jahre fortgeschrieben!

Je nach Bemessungsgrundlage 3 Größenklassen:

Größenklasse I: bis 5.000 Mio.€ (Basisgehalt: 97.344 € jährlich)

Fürstenfeldbruck: Größenklasse II: mehr als 5.000 € bis 15.000 € (Basisgehalt: 193.167 € jährlich)

Größenklasse III: mehr als 15.000 € (Basisgehalt: 256.035 € jährlich)

II. Bestandteile der Vergütung:

	1. Vorsitzender	übrige Mitglieder des Vorstands
	Euro	Euro
A. Jahresgrundbetrag bei Größenklasse II Formel Jahresgrundbetrag: (Bemessungsgrundlage in Mio. Euro \cdot 5.000) x 6,2868 + 193.167€)	203,176	203,176
B. Zulage 1. Vorsitzender 25% des Jahresgrundbetrags; übrige Mitglieder 12,5% des Jahresgrundbetrags	50,794	25,397
Summe von Jahresgrundbetrag und Zulage (= A+B)	253,969	228,573
C. Sonderzahlung: Bis zu einem Zwölftel der Summe von Jahresgrundbetrag und Zulage (A+B)	21,156	19,040
D. Dienstaufwandsentschädigung: maximal 17% (1. Vorsitzender) bzw. 12% des Jahresgrundbetrags (A)	34,540	24,381
E. Leistungen der Verbundpartner: maximal 25% der Summe von Jahresgrundbetrag und Zulage (A+B)	63,492	57,143
Jahresbezüge pro Vorstand (Summe von A+B+C+D+E) in Euro	373,157	329,137
Anzahl der weiteren Vorstände 2 (Vergütung der beiden weiteren Vorstände insgesamt) (Hinweis: Jahres-Grundgehalt 2013 Bundeskanzlerin Merkel: ca. 247.200 Euro)	658,274	
Jährliche Vorstandsbezüge der 3 Vorstände insgesamt gem. Vergütungsregelung:	1,031,431	
Kontrollrechnung (Ist-Vergleich anhand der Geschäftsberichte):		
Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2012 lt. Bilanz	1,005,000	
Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2013 lt. Bilanz	858,000	
Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2014 lt. Bilanz	1,047,000	
Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2015 lt. Bilanz	1,110,000	

Anmerkung:

Dienstwagengewährung, Reisekosten-, Umzugskosten- und Trennungsgeldentschädigungen sowie Fürsorgeleistungen, insbesondere Beihilfen im Krankheitsfall werden durch die Richtlinien nicht berührt.

III. Altersversorgung

Grundsatz: Ruhegehaltfähig sind Jahresgrundbetrag und Zulage (II A und B)

Versorgungsfall tritt ein

in der ...

			253,969 €	228,573 €
			Pension in €	Pension (€)
			1. Vorsitzender	Weitere V.
1. Vertragsperiode:	Eingeschränkte Versorgung (nur für Todesfall)			
ab 2. Vertragsperiode:	Erweiterte Versorgung (Todesfall, Alter, Dienstunfähigkeit)	75% - 90%	190,477	171,429
ab 3. Vertragsperiode:	Erweiterte Versorgung (Todesfall, Alter, Dienstunfähigkeit)	100%	253,969	228,573
ab 4. Vertragsperiode:	Uneingeschränkte Versorgung	100%	253,969	228,573
				(75% angen.)

IV. Zur Information:

	2015	2014	2013	2012
Ausgezahlte Pensionsbezüge und Hinterbliebenenrenten:	624,000 €	597,000 €	611,000 €	601,000 €
Pensionsrückstellungen (Mio. €):	7,183 Mio. €	6,505 Mio. €	6,723 Mio. €	6,809 Mio. €
Anzahl Mitarbeiter (Voll-,Teilzeit, Azubi)	737	747	760	758

V. Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats

Bemessungsgrundlage ist identisch mit der Bemessungsgrundlage für die Vorstände (vgl. I.):
Daher Entschädigung nach Klasse 7

6,592

Klasse	Bemessungsgrundlage der Sparkasse (Mio. €)			Rechengröße (€)
1	0	bis	750	996.50
2	751	bis	1,500	1,183.30
3	1,501	bis	2,500	1,369.52
4	2,501	bis	3,500	1,556.32
5	3,501	bis	4,500	1,743.11
6	4,501	bis	6,000	1,929.92
7	6,001	bis	9,000	2,179.19
8	9,001	bis	12,000	2,427.87
9	12,001	bis	17,500	2,677.14
10		über	17,500	2,988.29

Verwaltungsratsvorsitzender: 100 % = 2.179,19 € monatlich
Stellvertretender Vorsitzender: 75 % = 1.634,39 € monatlich
Mitglieder des Verwaltungsrats: 50% = 1.089,60 € monatlich

Werte 2015 lt. Richtlinie:		Einzeln	Insgesamt	Anzahl	Jahres-Ein-
Funktion	Anzahl	mtl. (€)	mtl. (€)	Monate	kommen (€)
Vorsitzender	1	2,179.19	2,179.19	12	26,150.28
Stellvertreter	1	1,634.39	1,634.39	12	19,612.68
Mitglieder	6	1,089.60	6,537.60	12	78,451.20
Summe	8	4,903.18	10,351.18		124,214.16

Kontrollrechnung: Werte lt. Jahresbericht:

Anzahl Verwaltungsräte (1 Vorsitzender, 4 Stellv., 11 Mitglieder)

Höhe Aufwandsentschädigung Verwaltungsräte:

2015	2014	2013	2012
8	8	8	8
155,000 €	155,000 €	110,000 €	105,000 €

Anzahl der jährlichen Sitzungen:

8

unbekannt

unbekannt

unbekannt

Richtlinienwert wird 2014 und 2015 um 25% überschritten!

Mitglieder des Verwaltungsrats zum 31.12.2015:

Klaus Pfeil, Oberbürgermeister der Stadt Fürstenfeldbruck (Vorsitzender)

Thomas Karmasin, Landrat des Landkreises Fürstenfeldbruck (Stellvertreter)

Markus Droth, Hauptgeschäftsführer Bund der Selbständigen-Gewerbeverband Bayern e.V.

Dr. Udo Klotz, Geschäftsführer eines Einzelhandelsunternehmens

Margit Quell, Bankkauffrau i. R.

Franz Xaver Rackl, Geschäftsführer eines Bäckereibetriebs

Frederik Röder, 1. Bürgermeister der Gemeinde Alling

Ulrich Schmetz, Regierungsrat i. R.

(Sparkassenvorstand Klaus Knörr ist ab 30.12.2014 nur noch beratendes Mitglied ohne Stimmrecht)

Sparkasse Dachau
(1 Vorsitzender, 1 weiteres Vorstandsmitglied)

Berechnung der Vorstandsbezüge per 31.12.2015

I. Bemessungsgrundlage

	€
1. Bilanzsumme zum 31.12.2015	2,740,266,544.63
2. Kreditvolumen zum 31.12.2015	
2.1 Aktivseite 2b (Wechsel)	0
2.2 Aktivseite 4 (Forderungen an <u>Kunden</u>)	2,170,691,219.33
2.3 Passivseite 1a (Verbindlichkeiten gegenüber <u>Kreditinstituten</u> - täglich fällig)	27,658.80
2.4 Passivseite 1b (Verbindlichkeiten gegenüber <u>Kreditinstituten</u> - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist)	255,569,271.19
Zwischensumme Kreditvolumen	2,426,288,149.32
3. Steuerkurswert der Kundenwertpapiere (Depot B) - Da nicht veröffentlicht, Wert 0	0
Bemessungsgrundlage (= 1.+2.+3.)	5,166,554,693.95
Gerundet auf volle Mio Euro	5,167
(Wichtiger Hinweis: Die Bemessungsgrundlage für die Jahre 2013-2016 lag bei 4.637 Mrd. €)	
Maximale Bemessungsgrundlage (25 Mrd. Euro):	25,000
Die Bemessungsgrundlage wird alle vier Jahre fortgeschrieben!	

Je nach Bemessungsgrundlage 3 Größenklassen:

Größenklasse I: bis 5.000 Mio.€	(Basisgehalt: 97.344 € jährlich)	(Basisgehalt galt für die Jahre 2013 bis 2016!)
Größenklasse II: mehr als 5.000 € bis 15.000 €	(Basisgehalt: 193.167 € jährlich)	(neu ab 2017)
Größenklasse III: mehr als 15.000 €	(Basisgehalt: 256.035 € jährlich)	

II. Bestandteile der Vergütung

(Berechnung nach den geltenden Regeln der Größenklasse I für die Jahre 2013 - 2016):

A. Jahresgrundbetrag bei Größenklasse I

Formel Jahresgrundbetrag:

(Bemessungsgrundlage in Mio. Euro \cdot 275) x 20,28 + 97.344€

B. Zulage 1. Vorsitzender 25% des Jahresgrundbetrags; übrige Mitglieder 12,5% des Jahresgrundbetrags (A.)

Summe von Jahresgrundbetrag und Zulage (= A+B)

C. Sonderzahlung: Bis zu einem Zwölftel der Summe von Jahresgrundbetrag und Zulage (A+B)

D. Dienstaufwandsentschädigung: maximal 17% (1. Vorsitzender) bzw. 12% des Jahresgrundbetrags (A)

E. Leistungen der Verbundpartner: maximal 25% der Summe von Jahresgrundbetrag und Zulage (A+B)

Jahresbezüge pro Vorstand (Summe von A+B+C+D+E) in Euro

(Hinweis: Jahres-Grundgehalt 2013 Bundeskanzlerin Merkel: ca. 247.200 Euro)

Anzahl der weiteren Vorstände 1 (Vergütung des weiteren Vorstands insgesamt)

Jährliche Vorstandsbezüge der 2 Vorstände insgesamt gem. Vergütungsregelung:

Kontrollrechnung (Ist-Vergleich anhand der Geschäftsberichte):

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2012 lt. Bilanz

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2013 lt. Bilanz

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2014 lt. Bilanz

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2015 lt. Bilanz

1. Vorsitzender übrige
Mitglieder
des
Vorstands

Euro

Euro

196,554

196,554

49,138

24,569

245,692

221,123

20,466

18,420

33,414

23,586

61,423

55,281

360,996

318,410

318,410

679,405

842,000

687,000

749,000

770,000

Hinweis: Dienstwagengewährung, Reisekosten-, Umzugskosten- und Trennungsgeldentschädigungen

sowie Fürsorgeleistungen, insbesondere Beihilfen im Krankheitsfall werden durch die Richtlinien nicht berührt.

III. Altersversorgung

Grundsatz: Ruhegehaltfähig sind Jahresgrundbetrag und Zulage (II A und B)

Versorgungsfall tritt ein

in der ...

			Pension in €	Pension (€)
			1. Vorsitzender	Weitere V.
1. Vertragsperiode:	Eingeschränkte Versorgung (nur für Todesfall)			
ab 2. Vertragsperiode:	Erweiterte Versorgung (Todesfall, Alter, Dienstunfähigkeit)	davon 75% - 90%	184,269	165,842
ab 3. Vertragsperiode:	Erweiterte Versorgung (Todesfall, Alter, Dienstunfähigkeit)	100%	245,692	221,123
ab 4. Vertragsperiode:	Uneingeschränkte Versorgung	100%	245,692	221,123
		(75% unterstellt)		

IV. Zur Information:

Ausgezahlte Pensionsbezüge und Hinterbliebenenrenten:

Pensionsrückstellungen (Mio.€):

	2014	2014	2013	2012
Ausgezahlte Pensionsbezüge und Hinterbliebenenrenten:	761,000 €	753,000 €	825,000 €	704,000 €
Pensionsrückstellungen (Mio.€):	9,834 Mio. €	9,191 Mio. €	9,088 Mio. €	8,859 Mio. €

Anzahl Mitarbeiter (Voll-,Teilzeit, Azubi)

515	517	530	526
------------	------------	------------	------------

V. Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats

Bemessungsgrundlage ist identisch mit der Bemessungsgrundlage für die Vorstände (vgl. I.):
Daher Entschädigung nach Klasse 6

5,167

Klasse	Bemessungsgrundlage der Sparkasse (Mio. €)		Rechengröße (€)
1	0	bis 750	996.50
2	751	bis 1,500	1,183.30
3	1,501	bis 2,500	1,369.52
4	2,501	bis 3,500	1,556.32
5	3,501	bis 4,500	1,743.11
6	4,501	bis 6,000	1,929.92
7	6,001	bis 9,000	2,179.19
8	9,001	bis 12,000	2,427.87
9	12,001	bis 17,500	2,677.14
10		über 17,500	2,988.29

Verwaltungsratsvorsitzender: 100 % = 1.929,92 € monatlich
Stellvertretender Vorsitzender: 75 % = 1.447,44 € monatlich
Mitglieder des Verwaltungsrats: 50% = 964,96 € monatlich

Werte 2014 lt. Richtlinie:		Einzel	Insgesamt	Anzahl	Jahres-Ein-
Funktion	Anzahl	mtl. (€)	mtl. (€)	Monate	kommen (€)
Vorsitzender	1	1,929.92	1,929.92	12	23,159.04
Stellvertreter	1	1,447.44	1,447.44	12	17,369.28
Mitglieder	9	964.96	8,684.64	12	104,215.68
Summe	11	4,342.32	12,062.00		144,744.00

Kontrollrechnung: Werte lt. Jahresbericht:

Anzahl Verwaltungsräte (1 Vorsitzender, 1 Stellv., 5 Mitglieder)
 Höhe Aufwandsentschädigung Verwaltungsräte:

2015	2014	2013	2012
11	11	12	12
235,000 €	228,000 €	262,000 €	274,000 €

Anzahl der jährlichen Sitzungen:

12

unbekannt

unbekannt

unbekannt

Richtlinienwert wird um 62% überschritten!

Mitglieder des Verwaltungsrats zum 31.12.2015:

Stefan Löwl, Landrat des Landkreises Dachau (Vorsitzender)

Helmut Zech, Stv. Landrat des Landkreises Dachau (Stellvertreter)

Josef Mederer, Bezirkstagspräsident

Heinz Eichinger, Bürgermeister der Gemeinde Vierkirchen

Wolfgang Offenbeck, Landwirt

Manfred Berndt, selbstständiger Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Hansjörg Christmann, Landrat a.D.

Peter Bürgel, Rechtsanwalt

Florian Hartmann, Oberbürgermeister der Kreisstadt Dachau

Anton Kerle, Bürgermeister des Marktes Altomünster

Franz Obesser, Bürgermeister des Marktes Markt Indersdorf

(Sparkassenvorstand Hermann Krenn ist ab 30.12. 2014 nur noch beratendes Mitglied ohne Stimmrecht)

Sparkasse Landsberg
(1 Vorsitzender, 2 weitere Vorstandsmitglieder)

Berechnung der Vorstandsbezüge per 31.12.2015

I. Bemessungsgrundlage

	€
1. Bilanzsumme zum 31.12.2015	1,858,753,819.89
2. Kreditvolumen zum 31.12.2015	
2.1 Aktivseite 2b (Wechsel)	0
2.2 Aktivseite 4 (Forderungen an <u>Kunden</u>)	1,041,570,608.15
2.3 Passivseite 1a (Verbindlichkeiten gegenüber <u>Kreditinstituten</u> - täglich fällig)	10,823.66
2.4 Passivseite 1b (Verbindlichkeiten gegenüber <u>Kreditinstituten</u> - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist)	242,940,794.53
Zwischensumme Kreditvolumen	1,284,522,226.34
3. Steuerkurswert der Kundenwertpapiere (Depot B) - Da nicht veröffentlicht, Wert 0	0
Bemessungsgrundlage (= 1.+2.+3.)	3,143,276,046.23
Gerundet auf volle Mio Euro	3,143
Maximale Bemessungsgrundlage (25 Mrd. Euro):	25,000
Die Bemessungsgrundlage wird alle vier Jahre fortgeschrieben!	

Je nach Bemessungsgrundlage 3 Größenklassen:

Größenklasse I: bis 5.000 Mio.€	(Basisgehalt: 97.344 € jährlich)
Größenklasse II: mehr als 5.000 € bis 15.000 €	(Basisgehalt: 193.167 € jährlich)
Größenklasse III: mehr als 15.000 €	(Basisgehalt: 256.035 € jährlich)

II. Bestandteile der Vergütung:

	1. Vorsitzender	übrige Mitglieder des Vorstands
	Euro	Euro
A. Jahresgrundbetrag bei Größenklasse I Formel Jahresgrundbetrag: (Bemessungsgrundlage in Mio. Euro \cdot 275) x 20,28 + 97.344€	155,507	155,507
B. Zulage 1. Vorsitzender 25% des Jahresgrundbetrags; übrige Mitglieder 12,5% des Jahresgrundbetrags (A.)	38,877	19,438
Summe von Jahresgrundbetrag und Zulage (= A+B)	194,384	174,945
C. Sonderzahlung: Bis zu einem Zwölftel der Summe von Jahresgrundbetrag und Zulage (A+B)	16,192	14,573
D. Dienstaufwandsentschädigung: maximal 17% (1. Vorsitzender) bzw. 12% des Jahresgrundbetrags (A)	26,436	18,661
E. Leistungen der Verbundpartner: maximal 25% der Summe von Jahresgrundbetrag und Zulage (A+B)	48,596	43,736
Jahresbezüge pro Vorstand (Summe von A+B+C+D+E) in Euro (Hinweis: Jahres-Grundgehalt 2013 Bundeskanzlerin Merkel: ca. 247.200 Euro)	285,608	251,916
Anzahl der weiteren Vorstände 2 (Vergütung des weiteren Vorstands insgesamt)		503,831
Jährliche Vorstandsbezüge der 3 Vorstände insgesamt gem. Vergütungsregelung:	789,439	
Kontrollrechnung (Ist-Vergleich anhand der Geschäftsberichte):		
Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2012 lt. Bilanz	776,000	
Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2013 lt. Bilanz	773,000	
Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2014 lt. Bilanz	856,000	
Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2015 lt. Bilanz	854,000	

Hinweis: Dienstwagengewährung, Reisekosten-, Umzugskosten- und Trennungsgeldentschädigungen

sowie Fürsorgeleistungen, insbesondere Beihilfen im Krankheitsfall werden durch die Richtlinien nicht berührt.

III. Altersversorgung

Grundsatz: Ruhegehaltfähig sind Jahresgrundbetrag und Zulage (II A und B)

Versorgungsfall tritt ein

in der ...

			Pension in €	Pension (€)
			1. Vorsitzender	Weitere V.
1. Vertragsperiode:	Eingeschränkte Versorgung (nur für Todesfall)			
ab 2. Vertragsperiode:	Erweiterte Versorgung (Todesfall, Alter, Dienstunfähigkeit)	davon 75% - 90%	145,788	131,209
ab 3. Vertragsperiode:	Erweiterte Versorgung (Todesfall, Alter, Dienstunfähigkeit)	100%	194,384	174,945
ab 4. Vertragsperiode:	Uneingeschränkte Versorgung	100%	194,384	174,945
		(75% unterstellt)		

IV. Zur Information:

	2015	2014	2013	2012
Ausgezahlte Pensionsbezüge und Hinterbliebenenrenten:	366,000 €	366,000 €	261,000 €	194,000 €
Pensionsrückstellungen (Mio. €):	5,112 Mio. €	4,748 Mio. €	4,767 Mio. €	4,315 Mio. €
Anzahl Mitarbeiter (Voll-, Teilzeit, Azubi)	377	384	387	382

V. Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats

Bemessungsgrundlage ist identisch mit der Bemessungsgrundlage für die Vorstände (vgl. I.):
Daher Entschädigung nach Klasse 4

3,143

Klasse	Bemessungsgrundlage der Sparkasse (Mio. €)			Rechengröße (€)
1	0	bis	750	996.50
2	751	bis	1,500	1,183.30
3	1,501	bis	2,500	1,369.52
4	2,501	bis	3,500	1,556.32
5	3,501	bis	4,500	1,743.11
6	4,501	bis	6,000	1,929.92
7	6,001	bis	9,000	2,179.19
8	9,001	bis	12,000	2,427.87
9	12,001	bis	17,500	2,677.14
10		über	17,500	2,988.29

Verwaltungsratsvorsitzender: 100 % = 1.556,32 € monatlich
Stellvertretender Vorsitzender: 75 % = 1.167,24 € monatlich
Mitglieder des Verwaltungsrats: 50% = 778,16 € monatlich

Werte 2014 lt. Richtlinie:		Einzeln	Insgesamt	Anzahl	Jahres-Ein-
Funktion	Anzahl	mtl. (€)	mtl. (€)	Monate	kommen (€)
Vorsitzender	1	1,556.32	1,556.32	12	18,675.84
Stellvertreter	2	1,167.24	2,334.48	12	28,013.76
Mitglieder	4	778.16	3,112.64	12	37,351.68
Summe	7	3,501.72	7,003.44		84,041.28

echte Werte lt. Jahresbericht:

Anzahl Verwaltungsräte (1 Vorsitzender, 1 Stellv., 5 Mitglieder)

Höhe Aufwandsentschädigung Verwaltungsräte:

2014

7

92,000 €

2014

7

93,000 €

2013

7

85,000 €

2012

7

78,000 €

Anzahl der jährlichen Sitzungen:

7

6

6

7

Die tatsächliche Aufwandsentschädigung wird 2015 gegenüber dem Richtwert um rund 8000 € überschritten.

Mitglieder des Verwaltungsrats zum 31.12.2015:

Mathias Neuner (Vorsitzender) , Oberbürgermeister Stadt Landsberg am Lech

Thomas Eichinger (1. Stellvertreter), Landrat Landkreis Landsberg am Lech

Herbert Kirsch (2. Stellvertreter), 1. Bürgermeister Markt Dießen a. Ammersee

Renate Standfest, Diplomkauffrau

Michael Riedle, Dipl. Ing. Bautechnik

Michael Gerum, . Bäckerei-Inhaber

Harald Reitmeir, Leitender kfm. Angestellter

Fusionierte Sparkassen Fürstfeldbruck-Dachau-Landsberg

(1 Vorsitzender, 7 weitere Vorstandsmitglieder, davon 4 nach Ruhestandbeginn wegfallend)

Berechnung der Vorstandsbezüge per 31.12.2015

I. Bemessungsgrundlage

	€
1. Bilanzsumme zum 31.12.2015	8,109,171,817.19
Steigerung Bilanzsumme 2016 zu 2015 um 1,2 % (geschätzt)	100,000,000.00
2. Kreditvolumen zum 31.12.2015	
2.1 Aktivseite 2b (Wechsel)	0
2.2 Aktivseite 4 (Forderungen an <u>Kunden</u>)	5,896,515,904.51
2.3 Passivseite 1a (Verbindlichkeiten gegenüber <u>Kreditinstituten</u> - täglich fällig)	1,562,340.81
Zwischensumme Kreditvolumen	6,792,713,287.58
3. Steuerkurswert der Kundenwertpapiere (Depot B) - Da nicht veröffentlicht, Wert 0	0
Bemessungsgrundlage (= 1.+2.+3.)	15,001,885,104.77
Gerundet auf volle Mio Euro	15,002
Maximale Bemessungsgrundlage (25 Mrd. Euro):	25,000

Die Bemessungsgrundlage wird alle vier Jahre fortgeschrieben!

Je nach Bemessungsgrundlage 3 Größenklassen:

Größenklasse I: bis 5.000 Mio.€	(Basisgehalt: 97.344 € jährlich)
Größenklasse II: mehr als 5.000 € bis 15.000 €	(Basisgehalt: 193.167 € jährlich)
Größenklasse III: mehr als 15.000 €	(Basisgehalt: 256.035 € jährlich)

II. Bestandteile der Vergütung:

	1. Vorsitzender übrige Mitglieder des Vorstands	
	Euro	Euro
A. Jahresgrundbetrag bei der nun höheren Größenklasse Größenklasse II Formel Jahresgrundbetrag: (Bemessungsgrundlage in Mio. Euro \cdot 15000) x 4,1574 + 256035€	256,043	256,043
B. Zulage 1. Vorsitzender 25% des Jahresgrundbetrags; übrige Mitglieder 12,5% des Jahresgrundbetrags (A.)	64,011	32,005
Summe von Jahresgrundbetrag und Zulage (= A+B)	320,054	288,049
C. Sonderzahlung: Bis zu einem Zwölftel der Summe von Jahresgrundbetrag und Zulage (A+B)	26,661	23,994
D. Dienstaufwandsentschädigung: maximal 17% (1. Vorsitzender) bzw. 12% des Jahresgrundbetrags (A)	43,527	30,725
E. Leistungen der Verbundpartner: maximal 25% der Summe von Jahresgrundbetrag und Zulage (A+B)	80,014	72,012
Hinweis. Sonderzahlung, Dienstaufwandsentschädigung und Verbundprämie können ganz oder teilweise an die Erfüllung von vorher festgelegten individuellen leistungsorientierten und erfolgsorientierten Unternehmenszielen geknüpft und damit variabel gestaltet werden!		
Jahresbezüge pro Vorstand (Summe von A+B+C+D+E) in Euro	534,266	446,786
Anzahl der weiteren Vorstände 7 (Vergütung der beiden weiteren Vorstände insgesamt)		3,127,502
Jährliche Vorstandsbezüge der 8 Vorstände insgesamt gem. Vergütungsregelung:	3,661,768	

Hinweis: Dienstwagengewährung, Reisekosten-, Umzugskosten- und Trennungsgeldentschädigungen sowie Fürsorgeleistungen, insbesondere Beihilfen im Krankheitsfall werden durch die Richtlinien nicht berührt.

III. Altersversorgung der pensionierten Sparkassenvorstände

Grundsatz: Ruhegehaltfähig sind Jahresgrundbetrag und Zulage (II A und B)

Versorgungsfall tritt ein

in der ...

		Jahrespension in € Pension (€)	
		1. Vorsitzender	Weitere Vorstände
1. Vertragsperiode:	Eingeschränkte Versorgung (nur für Todesfall)		
ab 2. Vertragsperiode:	Erweiterte Versorgung (Todesfall, Alter, Dienstunfähigkeit)	davon 75% - 90%*) 240,041	216,037
ab 3. Vertragsperiode:	Erweiterte Versorgung (Todesfall, Alter, Dienstunfähigkeit)	100% 320,054	288,049
ab 4. Vertragsperiode:	Uneingeschränkte Versorgung	100% 320,054	288,049

*) 75 % unterstellt

IV. Anhebung der Altbestände

Sparkasse Fürstfeldbruck: Altbestände der Versorgungsempfänger:

		1. Vorsitzender	Weitere Vorstände
Jahrespensionen werden angehoben auf den obigen Stand der fusionierten Sparkasse um ... €:	davon 75% - 90%*)	49,564	44,608
Erhöhung der Pensionen der bisherigen Vorstände der Sparkasse FFB (erweiterte V.)	100%	66,085	59,476

*) 75 % unterstellt

Sparkasse Dachau: Altbestände der Versorgungsempfänger:

Jahrespensionen werden angehoben auf den obigen Stand der fusionierten Sparkasse um ... €:	davon 75% - 90%*)	55,772	50,195
Erhöhung der Pensionen der bisherigen Vorstände der Sparkasse DAH (erweiterte V.)	100%	74,362	66,926

*) 75 % unterstellt

Sparkasse Landsberg: Altbestände der Versorgungsempfänger:

Jahrespensionen werden angehoben auf den obigen Stand der fusionierten Sparkasse um ... €:	davon 75% - 90%*)	94,253	84,828
Erhöhung der Pensionen der bisherigen Vorstände der Sparkasse LL (erweiterte V.)	100%	125,670	113,104

*) 75 % unterstellt

V. Zur Information:

Summe der Sparkassen FFB+DAH+LL	2015	2014	2013	2012
---------------------------------	------	------	------	------

Ausgezahlte Pensionsbezüge und Hinterbliebenenrenten:
Pensionsrückstellungen (Mio. €):
Anzahl Mitarbeiter (Voll-,Teilzeit, Azubi)

1,751,000 €	1,716,000 €	1,697,000 €	1,499,000 €
22,129 Mio. €	20,444 Mio. €	20,578 Mio. €	19,983 Mio. €
1,629	1,648	1,677	1,666

VI. Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats

Bemessungsgrundlage ist identisch mit der Bemessungsgrundlage für die Vorstände (vgl. I.):

15,002

Daher Entschädigung nach Klasse 9

Klasse	Bemessungsgrundlage der Sparkasse (Mio. €)			Rechengröße (€)
1	0	bis	750	996.50
2	751	bis	1,500	1,183.30
3	1,501	bis	2,500	1,369.52
4	2,501	bis	3,500	1,556.32
5	3,501	bis	4,500	1,743.11
6	4,501	bis	6,000	1,929.92
7	6,001	bis	9,000	2,179.19
8	9,001	bis	12,000	2,427.87
9	12,001	bis	17,500	2,677.14
10		über	17,500	2,988.29

Verwaltungsratsvorsitzender: 100 % = 2.677,14 € monatlich

Stellvertretender Vorsitzender: 75 % = 2.007,86 € monatlich

Mitglieder des Verwaltungsrats: 50% = 1.338,57 € monatlich

Werte lt. Richtlinie:	Anzahl	Einzel mtl. (€)	Insgesamt mtl. (€)	Anzahl Monate	Jahres-Ein- kommen (€)
Funktion					
Vorsitzender	1	2,677.14	2,677.14	12	32,125.68
Stellvertreter	5	2,007.86	10,039.30	12	120,471.60
Mitglieder	20	1,338.57	26,771.40	12	321,256.80
Summe	26	6,023.57	39,487.84		473,854.08

Bisherige Einzel-Aufwandsentschädigung gem. Richtlinie (€):

	FFB	DAH	LL
1. Vorsitzend	2,179.19	1,929.92	1,556.32
Stellvertr.	1,634.39	1,447.44	1,167.24

Bisheriger Gesamtbetrag gem. Richtlinie

	FFB	DAH	LL
1. Vorsitzend	26,150.28	23,159.04	18,675.84
Stellvertr.	19,612.68	17,369.28	28,013.76

Mitglieder	1,089.60	964.96	778.16
Anzahl Ver	8	11	7

Mitglieder	78,451.20	104,215.68	37,351.68
	124,214.16	144,744.00	84,041.28

Gesamtsumme (Richtlinie): 352,999

Tatsächlich: 482,000 €

Mitglieder des Verwaltungsrats zum 31.12.2015 (und nach der Fusion bis 2020 - Kommunalwahl):

FFB
8 Klaus Pfeil, Oberbürgermeister der Stadt Fürstenfeldbruck (Vorsitzender)
Thomas Karmasin, Landrat des Landkreises Fürstenfeldbruck (Stellvertreter)
Markus Droth, Hauptgeschäftsführer Bund der Selbständigen-Gewerbeverband Bayern e.V.
Dr. Udo Klotz, Geschäftsführer eines Einzelhandelsunternehmens
Margit Quell, Bankkauffrau i. R.
Franz Xaver Rackl, Geschäftsführer eines Bäckereibetriebs
Frederik Röder, 1. Bürgermeister der Gemeinde Alling
Ulrich Schmetz, Regierungsrat i. R.

Dachau
11 Stefan Löwl, Landrat des Landkreises Dachau (Vorsitzender)
Helmut Zech, Stv. Landrat des Landkreises Dachau (Stellvertreter)
Josef Mederer, Bezirkstagspräsident
Heinz Eichinger, Bürgermeister der Gemeinde Vierkirchen
Wolfgang Offenbeck, Landwirt
Manfred Berndt, selbstständiger Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
Hansjörg Christmann, Landrat a.D.
Peter Bürgel, Rechtsanwalt
Florian Hartmann, Oberbürgermeister der Kreisstadt Dachau
Anton Kerle, Bürgermeister des Marktes Altomünster
Franz Obesser, Bürgermeister des Marktes Markt Indersdorf

Landsberg
7 Mathias Neuner (Vorsitzender), Oberbürgermeister Stadt Landsberg am Lech
Thomas Eichinger (1. Stellvertreter), Landrat Landkreis Landsberg am Lech
Herbert Kirsch (2. Stellvertreter), 1. Bürgermeister Markt Dießen a. Ammersee
Renate Standfest, Diplomkauffrau
Michael Riedle, Dipl. Ing. Bautechnik
Michael Gerum, Bäckerei-Inhaber
Harald Reitmeir, Leitender kfm. Angestellter